

Nedderdüütsch Leesgod för't Pläseer in't Middelöller

De plattdüütsche Schrievspraak in't Middelöller is vör allen as Recht- un Kanzleispraak van de Städer un as Spraak vun de Hansekooplü bekennt un weeniger as literarische Kunstförm . Doch geev dat ok domaals schööngestige un religiöse Literatur op Platt. Typisk för de Tiet üm 1200 is de ridderlich-hööfische Dichtkunst, an de sik ok Dichters ut de Nedderdüütsche Regioon beteiligt hebben – man nich op Platt: de Spraak vun Lyrik un Epik is in düsse Tiet unbestritten dat Middelhoochdüütsche.

Ene Utnaam för en Minnelied up Platt – finnt sik in Wolfgang Stammlers Mittelniederdeutschem Lesebuch. De Falk is en faken bruukt Motiv in de Minnelieder, de as Metapher för en leevende oder leevde Persoon steiht:

Ek hadde my sulves uterkorn

My to troste an herten

Eynen valken, de my wol bevel

Genschich ane smarten;

Den most ek leyder vlegen lan

myt angestrickenen schellen.

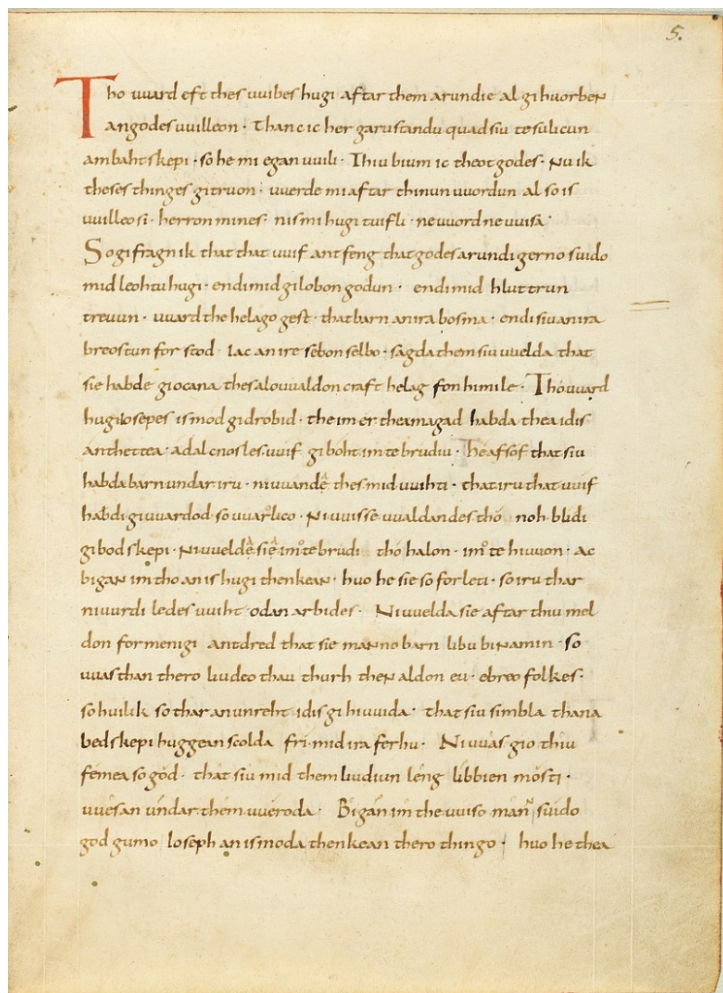
Her God! Most ek on by my han,

So worde we gude ghesellen!

Aus Wolfgang Stammler (1921), Mittelniederdeutsches Lesebuch

Ut dat fröoe Middelalter is buten Bruukstexten bloots de nedderdüütsche Heliand (9. Johrhunnert) överliefert. Dat

Gedicht vertellt dat Leben vun Jesus Christus no de veer Evangelien. De Schriever – wohrschienlich 'n Monk – is nich bekennt, mööglicherwies is de Text in't Kloster Werden an de Ruhr oder in Fulda entstunn.



Heliand, Münchner Handschrift (München, BSB, Cgm 25, fol. 5r)
 En vun de bekenntsten nedderdüütschen Geschichten hannelt vun Reynke de vos. De Geschicht sülvst is wahrschienelk ut dat 13. Johrhunnert. De Bookdrucker Hans van Ghetele ut Lübeck hett dat Dier-Epos 1498 as Druck rutgeven. De Text is in Versen schreven un ward mit korte Prosa-Texten begleid. In de Geschicht is Reynke de Vos en booshaftig un verachter Lügger, de immer an'n eegen Vördeel denkt un sik mit List ut gefährlike Situationen reddt.

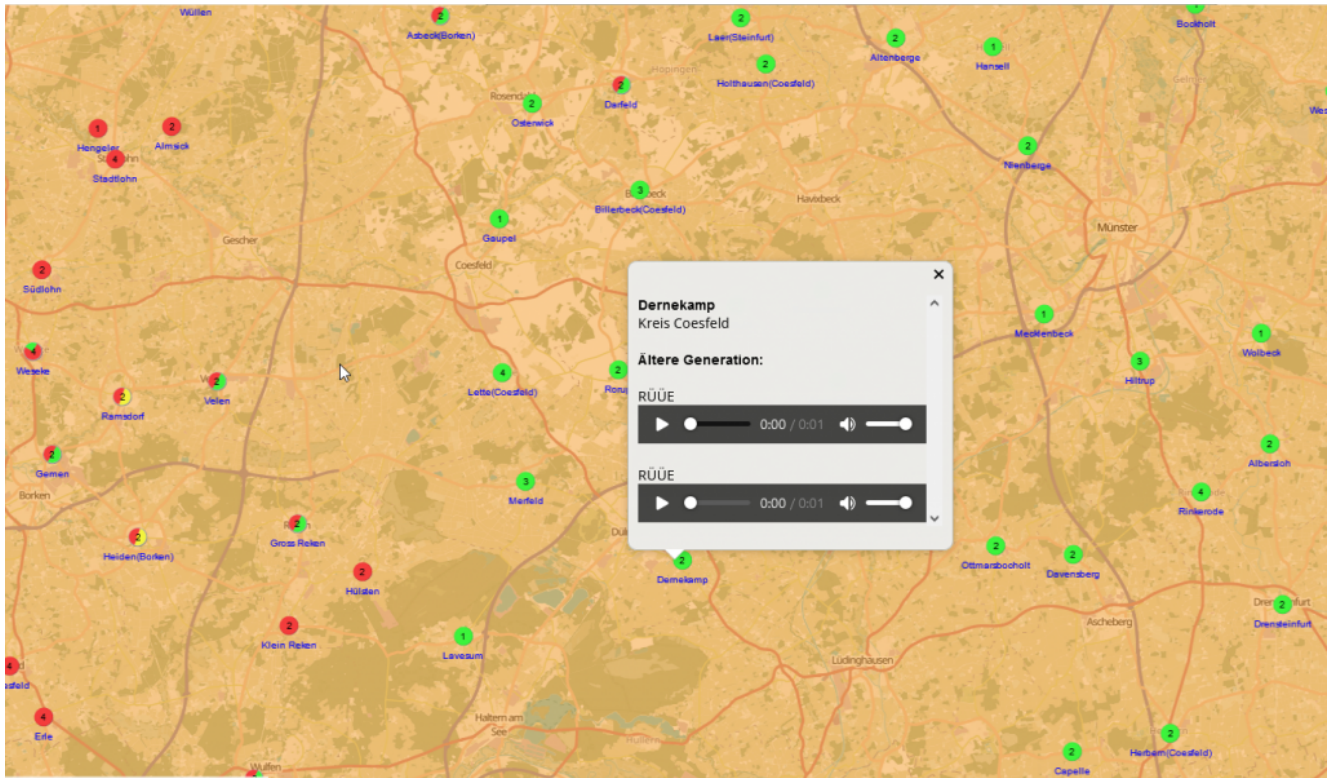
Reynkes Gegner is vör allen Dingen de Wulf Ysegrimm, de tosamen mit de Hund Wackerloß, de Kater Hyntze un de Hohn Hennyck den Voss op den Hoffdag vun den Löwen König Nobel anklaagt. Reynkes Misdaden reken vun Vergewaltigung över dat

Freten vun annere Dieren bet to'n Verrat an sien Vedder Grymbart, den Dacks. De Geschichte is rau vertellt. Na en Duell, wat wedder dör schäbbige List wunnen is, warrt Reynke schließlich de Beroder vun den König Nobel. Un de Moral vun de Geschicht – ik weet ja nich.

De Mundoortkoorten in'n Dialektatlas Mittleres Westdeutschland

Sprekende Koorten

De digitaal Atlaskoorten in't DMW-Projekt wiesen nich blots de Spraken un Mundoorten in Noordrhien-Westfalen, in't südwestlike Nedersassen un in't rechtsrhiensche Rhienland-Palt – de sünd darum besünners, wiewat sprekende Koorten sünd. Man kann inne Koorten in- un rutzoomen, de Dörper un Oorte anwählen un kriggt de befragten Lüü to hören. In't westfäälsche Münsterland seggt se to denn Hund to'n Bispeel „Rüe(n)“, so ok in de Buerschop Dernekamp (Stadt Dülmen, Kreis Coesfeld). Klicks du mit de Muus drup, kannst du de beiden Sprekers afspeelen un anhören:

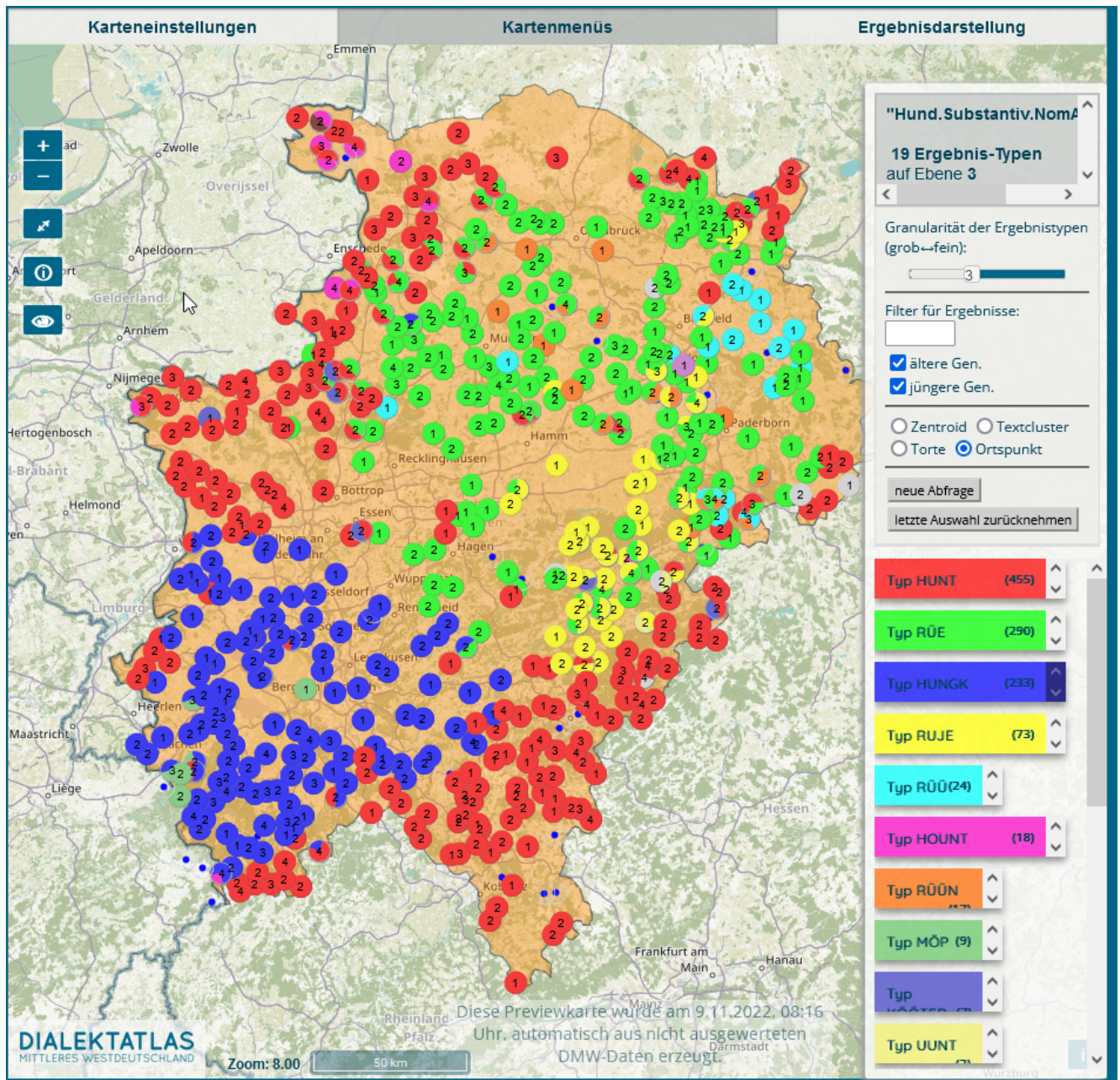


De Koorten sünd daarbi dynaamsch – dat heet, dat de Koorten alltied nie produzeert werden, wenn de Bekieker de Koorten utwählt. Sobold een nie Spreker of Sprekersch in’n Datensatz is, is dat glieks op de Koorte sichtbaar. Op düsse Wies is immer de dagesaktuelle Stand vun’t DMW-Projekt to sehn.

Utspraak un Woordkoorten

Dat DMW-Projekt is aktuell also middenmank bi’t Befragen vun de Lüü, so dat de Koorten un Woorde noch nich kumpleet na de Wetenschup utweertet sünd. Dat word eerst 2032 de Fall sien. Bit daarhen sünd eerstmaal Vörschau-Koorten to sehn. De Woorde word daarföör mit dat *Internationale Phonetische Alphabet* (IPA) transkribeert, man de Bekieker süht op de Koortensiete de sonöömte POP-Umschrift (POP = populär). Dat is ene eenfacke un düdelke Luutschrift mit normalen Bookstaven, üm de Utspraak klaar to wiesen (bitto dat Anhören). In Dernekamp seggt de beiden Sprekers ['ɽy:ə] un ['ʁy:ə] (dat ene „r“ is een Tungenspitz-R, dat annere een Hinnertungen-Rieveluut) – op de Koort steiht de POP-Umschrift *RÜÜE*.

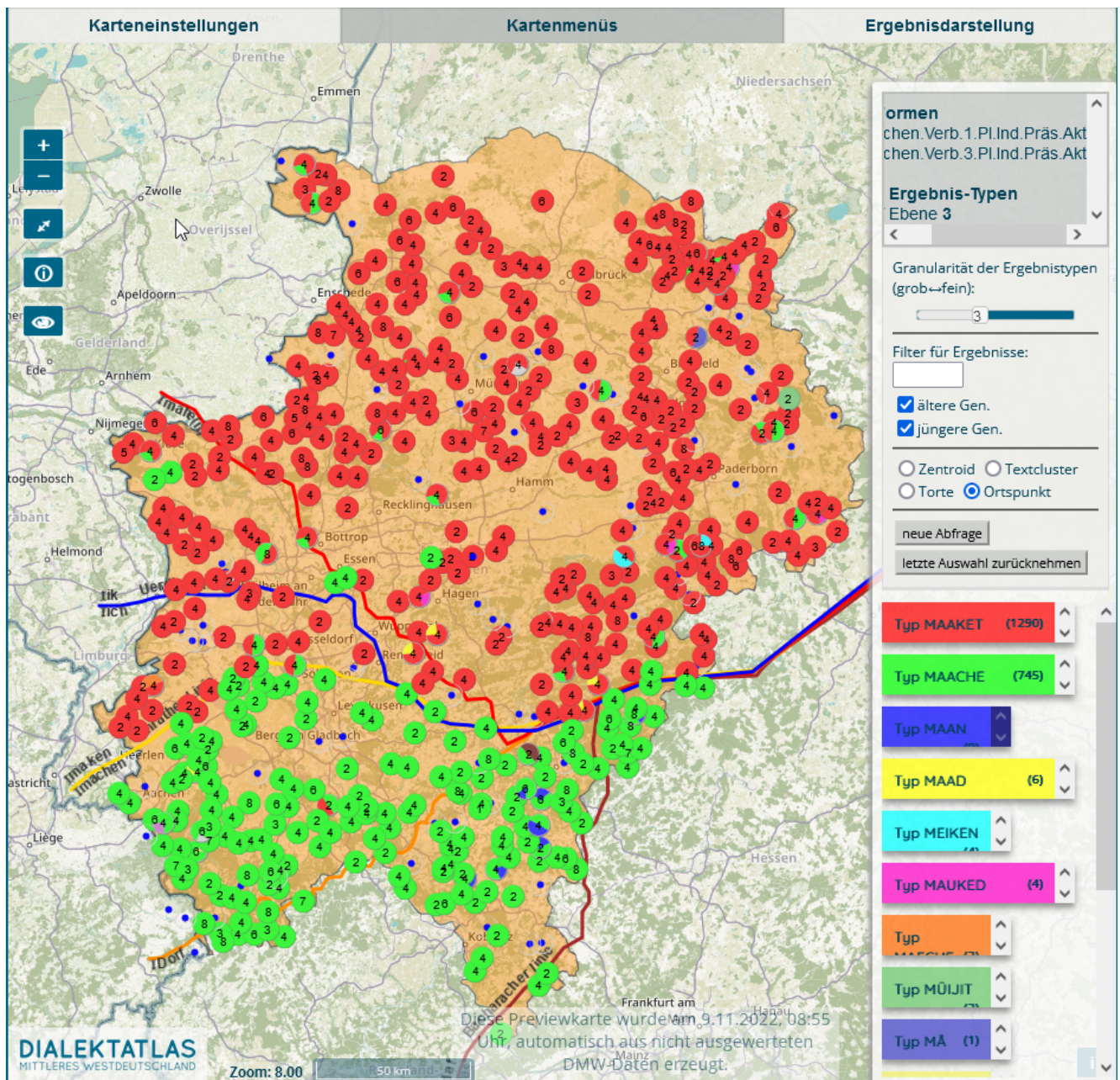
Op de Koort „Hund.Substantiv.NomAkk.Sg.M.“ süht man de Förm för dat Woord „Hund“ un de Oortspunkte in verschedenen Farven:



Rechts anne Siete sünd de verschiedenen Förm anwiest: Lieke Woorden of Utspraken sünd in Drubbels mit unnerschiedlicke Farven sorteert. Wo fien dat Sorteern passeern sall, kann de Bekieker sülvt unner „Granularität der Ergebnistypen“ instellen (Stuuf 5: Sorteern noh Anfangsbookstaven; Stuuf 0: all enkelte Förm; dat Bild wiest Stuuf 3). As man süht, worden de Förm *RÜE*, *RÜÜ* of *RUJE* blots in Westfalen bruukt (mit Utnahme vun't Westmönsterland un Siegerland-Wittgenstein).

Wichtige Mündoortlienjes

Op de Koorten is dat mögelk, wichtige Mündoortgrenzen (Isoglossen) antowiesen. So giff dat de Westfälische Linie (*mähēt-mähe(n)*; rood), de Uerdinger Linie (*ik-ich*; blau), de Benrather Linie (*maken-machen*; geel), de Eifelschranke (*Dorp-Dorf*; orange) und de Bacharacher Linie (*dat-das*; bruun). Bi de Förm vun „machen“ (1. u. 3. Pl. Ind. Präs. Akt.) is to'n Bispeel de Benrather Linie ok inne Daten good to seihn:



Informationen un Videos för de Koortensiete

Düsse Artikel wiest blots de wichtigsten Funktionen vun de Koortensiete. Mehr Informationen, wat mit de Woordkoorten un Satzkarten alls maakt worden kann, is op de Siet mit veer Videos verklaart. Probeer dat ut!

Spinalonga – veneziaansche un osmaansche Geschicht op Kreta

Kreta un de ollen Greken bünt bekannt för ähr Rull as Weeg vanne europäische Zivilisation inne Antike. Gottenvader Zeus wasst in een Höhl op dat Eiland op un de Minoer, later de Mykenen gründen de eersten Hoogkulturen in Europa mit Schriftgebruuk.

Man ok dat Mittelöller un de Frühe Nietiet wiesen eene wesselvolle Geschicht: Ut den Ooströmschen Riek entstunn dat griechisch-orthodoxe Byzanz. In't Johr 1202 rüsten sik römisch-katholische Ritters – de meisten ut Frankriek – un Seelüü ut Venedig för den Vierten Kreuzzug. Eigentlich willt de katholischen „Lateiner“ ut den Westen Ägypten innehaben, doomit se denn in'n Anschluss Jerusalem för de Christenheit zurück gewinnen können. Der heile Plan geht aber düchtig in die Bux: Viel zu wenig Kreuzfahrer kommen nach Venedig, wo die Stadt und ihr Köpfler schon schon viel Geld für die Kriegsflotte ausgeben haben. Wenn Venedig keine Beute macht, ist die Stadt bankrott. Letztendlich wagt sich das ganze Unternehmen 1204 gegen die byzantinische Hauptstadt Konstantinopel und die Stadt wird grausam besetzt. Papst Innozenz III. verurteilt die Gewalt gegen Christen, man vielen Kreuzfahrern ist das egal: Die Beute

ward opdeelt un Venedig kriggt mangs mannig Riekdömer de Insel Kreta.



Blick Richtung Elounda

De Venedschen bruken de Insel as Hannelsposten in't oostlike Middelsee un hebbt sik doa för Johrhunnerte fastsett. Ähre Buten bünt inne Oldsteden to finnen, ton Biespeel in'n Haven vun Chania. Man de Kooplüü hebbt ähr Eiland in'n 16. Johrhunnert ok mit groten, massigen Bollwarken afsekert, denn de Osmanen wieden to düsse Tiet ähren Machtberiek ut. De Festung Spinalonga in de Mirabellobucht in'n Oosten van Kreta is eene van düsse massigen Schanzwarke. Man de Striet tüşchken de Osmanen un Christen um dat Middelsee föhrt to'n Krieg um Kreta 1645-1669. Spinalonga leist Wedderstand un word Utgangspunkt för Angriffe op de osmansche Trupps. De Osmanen köönt sik oplest op de Insel dörsetten und Kreta is nu Deel van't Osmanske Riek.

Spinalonga blifft noch bet 1715 in veniziaansche Hand. De

Osmanschen laten dat to, man dat lütte Eiland mit de Festung brengt nu nix mehr för Venedig in de nu kumpleet osmansche See. De Stadt holt ähre Soldaten na Huus, de 600 Inwohners – kretsche Flüchtlinge un Rebellen – wordt vun de nien Besitters as Slaven verkofft. Op de olle Festung ensteiht nu een osmansches Dorp.



veneziaansch Schanzwark

Richtig Upswung kriegt dat Dorp noch eenmal in't 19. Johrhundert. Um 1800 leevt blots um un bi 250 Inwohners op de lütte Insel vör Kreta, um 1880 bünt dat over 1000. Spinalonga is de gröttste muslimsche Hannelsposten inne Region worden. Man ok de osmansche Herrschop geiht op dat Enne to: Deelee van't greeksche Fastland wurren al 1821 dör een Upstand tegen de Osmanen unafhangig. In'n Türksch-Greekschen Krieg 1897 wordt ok Kreta eerst een eegener Staat unner de Upsicht van England, Frankriek, Russland un Italien. 1913 kummt Kreta denn to't Konigriek Grekenland.



Rekonstrueerte osmansche Hüser un Ladens

Op Spinalonga leevt noh de kretsche Unafhangigkeit immer noch de muslimsche Inwohners. De kretsche Regeern överleggt, wo se de nu vun't Eiland runnerkriegt un sett 1903 oplest eene

Leprakolonie op. De Kranken ut Kreta un later vun heel Grekenland föhrt hier ähr Leven egenbestimmt un organieseert ähre eegene Infrastruktur mit Ladens, Krankenhuus, Kino. In't Johr 1957 wordt de Kolonie sloten. Et gifft nu Impfstoffe tegen dat Lepralieden.



De lütte dröge stenige Insel mit sien lang Geschichte is vandage eene Touristenattraktion. De ollen Hüser wordet weder rekonstrueert un opbuut. Boten ut Elounda un Plaka brengt de Besöökere up dat Eiland.

Sprachkurs Westfäölsk –

Lektion 10

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

Lektion 10

In düsse teihnte Lektion geiht dat um denn Spraakfüörschker Georg Wenker un siene sonäömten Wenkersätze, de wi us op westfäölsk ankieken wüllt. De Lüe hebbt alltiet wusst, dat de düütschken Mundaarten sik unnerscheiden un dat faken auk vun Duorp to Duorp. Aower de 1851 buorne Wenker woll dat genau wiëten, wu dat met de Mundaortgrenzen utseiht. Toiärst hett he 1876 inne prüüschke Rheinprovinz anfangen, man later dat heele dütschke Kaiserreich unnersöökt. Wu hett he dat makt?

Wenker hett sik 40 (för't Rhienland 42) Sätze up Haugdütschk üöverliägt. Üm de verscheidenen Dialekte to verglieken, hett he denn Fraagebüögens met düsse 40 Sätze an Lehrers un Schoolmesters in't heele Kaiserreich schickt, daomet de de Sätze met de Schölers tosammen in iähr in't Duorp of Stadt küerte Mundaort üöversätt un upschriëvt. Baole 50.000 Fraagebüögens wuorn van de Schoolmesters naoh Marburg – Wenkers Wirkungsstiär – trügschickt. Wenker teeknede met düsse Bestand sienen *Sprachatlas des Deutschen Reiches*: Bet vandage

dat gröttste Unnersöken van de Dialekte van eene Spraake. Vandage kanns di de Fraogebüögens un de Atlaskarten in't Internet bekieken – bi de *Digitale Wenker-Atlas*.

Übung

Wi bekiekt us nu westfäölske Wenkersätze van de School ut Maideln (Metelen, Kreis Steinfurt) un Wenkers haugdütschke Vüörslaoge. Kanns Du haugdütschke un westfäölske Sätze finnen, de tosammen häört?

- Die Bauern hatten fünf Ochsen und neun Kühe und zwölf Schäfchen vor das Dorf gebracht, die wollten sie verkaufen
- Dat Waot guamm äm vaon Hiäten
- Das war recht von ihnen!
- Äs wi gistern Aowend trügge guamen, dar laggen de annern all in'n Berre un wüöre ant slaopen
- Thu Kohlen in den Ofen, daß die Milch bald an zu kochen fängt
- In'n Winter fleigt de drügen Blaar düör de Luft
- Ich will es auch nicht mehr wieder thun!
- Du büs naoch nich graut genug, du moß erst naoch'n End wassen un grötter wäien
- Wir sind müde und haben Durst
- Ih drüewt nich sokke Kinnerien driewen!
- Sein Bruder will sich zwei schöne neue Häuser in eurem Garten bauen
- He is vüör veer off seß Wiäken stuaowen
- Wer hat mir den Korb mit Fleisch gestohlen?
- Min leiwe Kind, blief hier uner staohn, de beisen Gaise bied't die daut
- Es sind schlechte Zeiten
- Häbbt ih kien Stücksken Sepe fäö mi up'n Disk fun'n?
- Im Winter fliegen die trocknen Blätter durch die Luft herum
- Dat wüäör rächt vaon üör!

- Es hört gleich auf zu schneien, dann wird das Wetter wieder besser
- He ätt de Eier alltiet ohne Saolt un Piäper
- Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
- De aolle Mann is met dat Piäd düör't Is bruoaken, un in dat kaole Water fall'n
- Ich bin bei der Frau gewesen und habe es ihr gesagt, und sie sagte, sie wollte es auch ihrer Tochter sagen
- Du häß vaon Dage am mehrsten läiert un būs arig wiest, du draffs äher nao Hus gaohn äs de Annern
- Er that so, als hätten sie ihn zum dreschen bestellt; sie haben es aber selbst gethan
- Könnt ih nich nao en Augenblicksen up us wachten, dann gao wi met uh
- Er ißt die Eier immer ohne Salz und Pfeffer
- Wir sind möde un häbbt duaost
- Als wir gestern Abend zurück kamen, da lagen die Andern schon zu Bett und waren fest am schlafen
- De Buern hatt'n fief Ossens un niigen Köh un twälf Scheupkes füör dat Duaop bracht, de wull'n se vüörkaupen
- Das Wort kam ihm von Herzen!
- Ik väästae uh nich, ich müet en biesken hädder spriäken
- Unsere Berge sind nicht sehr hoch, die euern sind viel höher
- De Snee is düsse Nacht bi us liggen bliewen, aower vaon Muaon is he smolten
- Hinter unserm Hause stehen drei schöne Apfelbäumchen mit rothen Äpfelchen
- Wu vull Pund Wuaost will ih häww'n?
- Was sitzen da für Vögelchen oben auf dem Mäuerchen? Das war recht von ihnen!
- De Lüde sind von Dage alle buten up dat Feld un maiet
- Wem hat er die neue Geschichte erzählt?
- Hatt'st du äm käänt! Dann wöür et anners kueme, un et dei biätter üm äm staohn!
- Geh, sei so gut und sag Deiner Schwester, sie sollte die Kleider für eure Mutter fertig nähen und mit der Bürste

rein machen

- Wao geiß du hänn? Süll wi met di gaohn?
- Ich schlage Dich gleich mit dem Kochlöffel um die Ohren, du Affe!
- Dat Föer wüör te heet, de Kooken sind jä unner ganz swatt brannt
- Der gute alte Mann ist mit dem Pferde durch's Eis gebrochen und in das kalte Wasser gefallen
- De Föete doet mi weh, ick glaiwe, ick häff se döer laufen
- Man muß laut schreien, sonst versteht er uns nicht
- Wat sind dat füör Viüggel dao buaowen up dat Muerken?
- Die Leute sind heute alle draußen auf dem Felde und mähen
- Sien Broer will sik twee schöne nie Hüse in uen Gaoen bauen
- Habt ihr kein Stückchen weiße Seife für mich auf meinem Tische gefunden?
- Usse Biärge sind nich ganz hauge, de uen sind vull högger
- Der Schnee ist diese Nacht bei uns liegen geblieben, aber heut Morgen ist er geschmolzen
- Achter ussen Huse staohn dre schöne Appelbeimkes met raude Äppelkes
- Könnt ihr nicht noch ein Augenblickchen auf uns warten, dann gehn wir mit euch
- Well häff he de nie Geschichte verteld?
- Hättest Du ihn gekannt! dann wäre es anders gekommen, und es thäte besser um ihn stehn!
- Et häölt glik up te schnien, dann wädd dat Wiär wier biätter
- Er ist vor vier oder sechs Wochen gestorben
- Do Kuaollen in den Uaowen, dat de Miälk boll an't kuaoken fänk
- Das Feuer war zu heiß, die Kuchen sind ja unten ganz schwarz gebrannt
- Ick sin bi de Frau west un häb't öer seggt un se siäde,

se wullt auk üöre Tochter seggen

- Die Füße thun mir sehr weh, ich glaube, ich habe sie durchgelaufen
- Ik will't auk nich mähr doen
- Wo gehst Du hin? Sollen wir mit Dir gehen?
- Ik slar di gliek met den Sleif üm de Aoern, du Aape!
- Mein liebes Kind, bleib hier unten stehn, die bösen Gänse beißen Dich todt
- Men mott harr schreien, süs vöörsteiht he us nich
- Ich verstehe euch nicht, ihr müßt ein bißchen lauter sprechen
- He dei sau äs hätt'n se äm tom Diärsken bestellt, se häbbt aower sölwer daohn
- Wieviel Pfund Wurst und wieviel Brod wollt ihr haben?
- Et sind schlächte Tieten
- Ihr dürft nicht solche Kindereien treiben!
- Gaoh, wiis sau gut un segg din Süster, se soll de Kleder vör üöhre Mutter ferrig neien un met den Büössel rein maken
- Du bist noch nicht groß genug, um eine Flasche Wein auszutrinken, Du muß erst noch ein Ende/etwas wachsen und größer werden
- Well häff mi den Kuaorf met Flesk stuarlen?
- Du hast heute am meisten gelernt und bist artig gewesen, Du darfst früher nach Hause gehn als die Andern

Koller Krieg: de Buu von de Berliner Muer vör 60 Johren

Ene Stadt warrt deelt

Inne Nacht up den 13. August 1961 was dat sowiet: Dat DDR-Regeer deelde de Stadt un hett de Westdeel – de engelsche, franzöösche un amerikoonsche Sektoren – kumpleet vun dat DDR-Rebeet un de sowjetsche Zoon afregelt. Binn' Stunn' wör de Grenz dicht un Familien, Frünne, Mitarbeiders un de heele Stadt dör Stiekelwier un Soldaten mit Maschinpistolen vunnanner trennt.

Knapp twee Moonde tovör – an'n 15. Juni – hett de Staatsraatsvörsitter Walter Ulbricht bi en Presstermin noch up de Fraag vun en westdüstke Daagblattschriiversch seggt: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!“. Dat was aver nich richtig: Ulbricht is al in de fofftiger Johre den sowjetschen Staatschef Nikita Chruschtschow för de Erlaubnis up de Pell rückt, de Grenz to'n Westen dicht to maken.

Flucht in de Westen

Tüsken September 1949 un August 1961 verleeten 2,8 Mio. Minsken de DDR Richtung Westen. Bannig veel weren junge Lüü un Arbeiders, de kiene Utsichten mehr för sik sehn hebben. De Krieg harr veel tonicht maakt un de DDR muss ok daarvör upkomen. Kumpleete Industrieanlaag, de noch stunn, hett se in de Sowjetunion schickt. Man dat Upbuen vunne Sozialismus inne DDR muss liekers wiedergohn: De Fief-Johr-Plaans vunne sozialistische Wirtschaft muss nakummt warnn, de Arbeitsnormen worrn upwiedet – un dat gaff een Mass Probleme. Dat Regime drangsaleerte die Lüü politisch dör Spionieren, Propaganda un dat Wegnehmen vun Egendom. So keem dat denn to den Upstand vun den 17. Juni 1953. Sowjetsche Soldaten hett dat Upmucken met Gewalt und Dwang daalslaan. De Schriever und Dramatiker Bertold Brecht – sülvst Kommunist un ut sien Exil in den USA 1948 na Oost-Berlin gohn – hett darup sien bekannten Satt schreven: „Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“ All dat maakde dat

Fluchtbewegen un den Drang na de West blot noch starker.

Dat Grenzregime vunne DDR

De Sperranlaag um West-Berlin weren al tosamen 156 Kilometer lang, 113 davun trennden den Westdeel vun't DDR-Rebeet („Zonengrenze“) un 43 leep direktemang dör de Stadt („Sektorengrenze“). Elkeen Johr worr de Anlaag utbaut un de Stielkelwier un de slichte Muern in de sesstiger un söventiger Johr dör starke Betonelemente utwesselt. Nu was dat ton Bispeel nich mehr mööglich, met een LKW dör de Grenzanlaag dörtobreken. Et etstunn de harkt Grenzstriepen met Waaktorns un een Hinnerlandmuer, so dat för de DDR-Börgers över 50 Meter vör de egentlike Grenzlinie de Welt al to Enne was. In düsse Striepen worr scharp schoten un in de 80er Johr was den DDR-Regime mit sien Mangelwirtschaft nix to düer, High-Tech för de „Mauer 2000“ intosetten: Anlaag, de automatisch scheten deit, Elektronik mit Sensors und allerhand Apparaten, de Fluchten verhinnern sollen.

Dat Grenzregime harr den Befehl de „Grenzverletzter“ doodtoscheten, wenn de nich anners stoppt warrn kunnen. Et stürven tüsken 1961 un 1989 tominnst 140 Mensken an de Berliner Muer. An de 1393 Kilometer lang innerdüütsche Grenze tüsken DDR un BRD, up de Oostsee un an de Berliner Muer – de Grenz tüsken twee Welten – stürven vun 1949 bet 1989 woll so üm un bi 800-1000 Mensken. So akraat weet man dat aver nich.

De Fall vunne Muer 1989

Met de „Muer 2000“ was dat man al in 1989 Sluss. Binnen wenige Weken in'n Harvst keem dat SED-Regime to sien Enn. De Opposition in de DDR, vunne Staat met sien „Ministerium für Staatssicherheit“ („Stasi“) unnerdrückt, worr in de achtiger Johr liekers jümmers luder. De Maandagsdemonstrationen – anfangs in Leipzig – worrn de Anfang vun'n Enne vun de DDR. Dat gaff in'n November dann so masse veel Druck up de Regeer, de sik nu Tiet verschaffen un de Regeln för Reisen in den

Westen een beetn lössmaken wull. De Parteebonze Günter Schabowski verkünnigde an'n 9. November de nie Regeln in't Fernsehn, man he hefft sik nich so richtig good vorbereitet. Up een Fraag vun een Pressschriever, wannehr dat gellt, see Schabowski blots een beetn verbast: „Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich“. Binn' Minuten woorn Dusende up de Straaten bi de Grenzübergangsstellen. De DDR-Grenzbeamten harrn kienen Schimmer un et gull jümmers noch de Befehl to'n Scheten, man de weren so överfördert met de masse Lüü, dat de lesterhand de Slagboom hoogklappt hefft. Un de is niemoals wedder runnergohn. Nich mol een Johr later – an'n 3. Oktober 1990 – hörde de DDR up to existeern.

Sprachkurs Westfäölsk –

Lektion 9

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

Lektion 9

In düsse niëggente Lektion geiht dat üm dat plattdütske (un daomit auk westfäölske) Bellen vun de Substantive. Dao giff dat blots twee Fälle un nich wu in't Hauchdütske veer. Dat Hauchdütsk heff denn Nominativ („Wer-Fall“), Genitiv („Wessen-

Fall“), Dativ („Wem-Fall“) un Akkusativ („Wen-Fall“). In't Westfäölske (un Plattdütsk allgemeen) hebbt wi män denn Nominativ un denn Nicht-Nominativ, wao de Akkusativ un de Dativ tosammenfallen sind. De Genitiv wätt ümschriëwen.

Substantiv-Deklination mit bestimmten und unbestimmten Artikel

		Maskulinum (Bsp: Baum)		Femininum (Bsp. Mutter)		Neutrum (Bsp. Buch)	
Singular	Nominativ	de / een	Baum	de / eene	Möder	dat / een	Book
	Dat /Akk	denn /eenen	Baum	de / eene	Möder	dat / een	Book
Plural	Nominativ	de / -	Bäum	de / -	Möder	de / -	Böker
	Dat /Akk	de / -	Bäum	de / -	Möder	de / -	Böker

Tosammenfall Akkusativ un Dativ

Dativ	Akkusativ
Se <u>helpt</u> denn Kerl (Sie hilft dem Mann)	He <u>drinkt</u> denn Schluck (Er trinkt den Schnaps)
He klaut denn Jungen dat Geld (Er klaut dem Jungen das Geld)	Se <u>söökt</u> denn <u>Rüen</u> (Sie suchen den Hund)

De **Genitiv** is kiene egenständnige Fuom, blots dat Genitiv-s wätt bruukt: Use Kinner un *Naobers* Blagen. Süs wätt de Genitiv **a) mit Possessivpronomen** de 3. Person (3. Person m/n sien = sein; f iähr = ihr) off **b) äs Präpositionalgefüge mit vun (von)** utdrückt.

Übung

a) mit Possesivpronomen

denn Kerl sien Broer = der Bruder des Mannes

_____ = der Trecker des Bauern (Buer)

de Naobersche iähre Lusterie = die Lauscherei der Nachbarin

_____ = die Tasche (Taschke) der Frau (Frau)

dat Kind siene Pulle = die Flasche des Kindes

_____ = das Buch (Book) des Mädchens (dat Wicht)

b) Präpositionalgefüge

de Trecker vun denn Buer = der Trecker des Bauern

_____ = der Bruder des Mannes

de Taschke vun de Frau = die Tasche der Frau

_____ = die Lauscherei der Nachbarin

dat Book vun dat Wicht = das Buch des Mädchens

_____ = die Flasche des Kindes

De Anfang vun de Speelkonsolen

Wat neven Brettspelen hüüt intüsken ok eene over 50 Joahr lange Geschicht heff, bünt Videospee. De eerste Playstation vun de japansche Elektronikfirma Sony is in'n lesten Dezember nu 25 Joahr olt worrn. De Speelkonsol un ähre Nafolgers stunn un steiht hüüt in mannig Kinner- und Wohnstufen. De Speelkonsoln heff een technische Entwickeln un Innovationen hinner sik, so dat dat nu met HD un HDR graphisch hoogverdichtete Speelbeleevsels bünt, wat nu in'ne Feernseher scharper utsüht as dat echte Leven. Disse lütten Kisten u nähre Rekenleistung bünt hüüt eens vun veelen Tooren in'ne digitale, multimediale Welt.

Tennis for Two

Man dat fung alls moal heel lütt un bescheden an. In'ne 50er un 60er Joahre warrn dat Akademikers un technisch Interesserte an nordamerikaanschen Universitäten, de met dat neje Medium Computer rumfummelt un allerhand utprobeert hefft. Dat eerste, wat man as so wat wo'n Videospeel beteken kunn, was Tennis for Two vun 1958. Dat is'n Spiel – as wo de name seggt – twee Speeler Tennis tegennanner speelen. De Hardware vun dat Spiel bestunn ut'n Analogcomputer (de rekent nich met een Folg vun Rekenvorschriften met de Tahlen Null un Een inne Spieker, sunnern met elektroonsche Impulse) un een Oszilloskop (dat maakt elektrische Spannung sichtbaar). Dat ganze Tüüg was domaals fief Meters lang – also Welten weg vun'ne Frickeldingens as Smartphones hüt.

Spacewar!

In't Joahr 1961 was dat de Student Steve Russell an'n Massachusetts Institute for Technology (MIT), de dat eerste Spiel an'n digitalen Computer programmeert heff. Dat was Spacewar! De Speeler kunn tegen een anner Speeler of de Computer speelen un muss versöken, met sien Ruumschipp dat vun'n Gegner aftoscheeten (dat was wohl dat eerste Ballerspiel, de in'n tokomen Joahren noch für allerhand Diskussion sorgen schallen). Dat Spiel vun Steve Russell is aver nich publik worden, denn Computer gaff dat domaals bloots an Universitäten un in'ne Amten un de was masse to düür för private Lüü. De Computer vun Russell was een sonöomt Minicomputer: de was so groot as twee Köhlschappen, aver man bruukte bloots eene Persoon, um dat Ding automaken (dat was bi de damaligen IBM-Computer heel anners!)

De private Konsument muss noch teihn Jaahr wachten, bet 1972 met de Magnavox Odyssey de eerste Spielkonsol för tohuus ruutkomen is.

Sprachkurs Westfäölsk –

Lektion 8

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

Lektion 8

In düsse achte Lektion geiht dat üm de Utspraake vun't westfäölske (Mönsterlänner) Platt un wuso dat wat Besunners is. Wat dat Plattdütske üöwerall in Norddütskland utmakt – de *zweite Lautverschiebung* – steiht in Lektion 2.

Vokale

Dat Platt vandage, dat kümp vun de ollen Sassen un ähre Spraak – dat *Altsächsische*. Düsse Spraak is de Grundsteen för all plattdütsken Mundaorten un wüerd bet ca. 1150 spruoken. To düsse Tiet gaff dat kuorte Söwsluute (Vokale) in uopen betonten Silven: bi dat hauchdütske Waort *Vogel* (up westfäölsk *Vuëgel*) spriäkt wi vandage dat /o/ lang ut: *Vō-gel*. To de oltsasske Tiet hett dat glieke Waort nao *fu-gal* – mit denn kuorten Söwsluut /u/ in de eerste Silve.

Datt gaff acht söcke Kuortvokale in de olle sasske Spraak, de läter in't westfäölske, ostfäölske un nordneddersasske Platt unnerschaidlicke Entwicklungen nuomen hett:

		Altsächsisch (Kurzvokale)	Westfälisch (westfälische Brechung bzw. bei /a/ gedehnter Langvokal)	Ostfälisch (gedehnte Langvokale)	Nordniedersächsisch, Mecklenburgisch-Vorpommerisch, Brandenburgisch (gedehnte Langvokale)
1.	machen	makon	maken (gedehnt bzw. tonlang)	maoken (langes offenes o)	maoken (langes offenes o)
2.	Bach	bēki	Biäke	Beek	Beek
3.	essen	etan	iäten	äten	eten
4.	sieben	sivun	siēben	sewen	söwen
5.	kommen	kuman	kuemen	komen	kaomen (langes offenes o)
6.	übel	uvil	üewel	övel	övel
7.	offen	opan	uopen	open	aopen (langes offenes o)
8.	Öl	oli	Üölge	Ööl	Ööl

Altsächsisches Kurzvokale und ihre Entwicklungen im heutigen Plattdeutsch

Siēben vun de acht ollen sassken Kuortvokale warrt vandage in't Mönsterlänner Platt as Tweelude /iä/, /iē/, /ue/, /üe/, /uo/, /üö/ un as een langet /a/ spruoken. Düsse Tweelude wärd as *westfälische Brechungsdiphthonge* benäömt. De Schriefwiese /iē/, de auk in düsse Lektionen brukt warrt (= ē is een quettet /e/), helpt daobi, denn Tweeluut vun een langen /ie/ to unnerschaiden.

Bi de annern plattdütsken Mundaorten sind de ollen ursprüncklichen Kuortvokale lang wuorn un unnerschaidlick tosammen fallen: So giff dat bi't ostfäölske Platt vadage fief (/ao/, /ē/, /ä/, /ō/, /ö/) un bi't nordniedersasske drai (/ao/, /ē/, /ö/).

Auk Besunners in't westfäölske Platt is de Utspraoke vun't *tonlange* to de oltsaaske Tiet kuorte /a/ (*maken*) un vun't *altlange* /a/ (*Schaop*), wat fröher bi de Sassen al lang wesst is.

In' Mönsterlänner Platt wärd düsse twee /a/-Luute bis hüt unnerschaidlick utspruoken:

Dat *tonlange* /a/ in *maken* is jüst so, wu dat *lange* /a/ in't Hauchdütske – dat *altlange* /a/ is sowat tüşchken /a/ un /o/ (= /ao/ *Schaop*). In de annern plattdütsken Mundaorten sind düsse twee Luute tosammenfallen, sodat dat dao *maoken* un *Schaop* hett.

Konsonanten

Auk bi de Mitluute (Konsonanten) giff dat een paor Unnerschaide in de Utspruke tüşchken Hauchdütsk un Westfäölsk:

Dat /g/ wätt auk an'n Anfang vun't Waort as Rieweluut /x/ („ch“ wu in hauchdütsken „auch“) utspruken:

hauchdütsk *Gans* – westfäölsk *Gaus* „Chaus“

hauchdütsk *gehen* – westfäölsk *gehen* „chaon“

Steiht das /s/ ann'n Anfang un an'n Ende vun't Waort, so wätt dat aohne Stemm äs een scharp /s/ wu in *dass* spruken.

Dat /r/ is enn mit de Tungentipp rolltet „r“.

Sprachkurs Westfäölsk – Lektion 7

Dies ist ein kleiner Sprachkurs für das Westfälische bzw. Münsterländer Platt. Hier geht's zu den Lektionen 1, 2, 3, 4, 5 und 6.

Kurze Ausschnitte aus Alltagsgesprächen geben Beispiele für die Sprachanwendung. Anhand kurzer Übungen kann der Inhalt der Lektionen nochmal wiederholt und eingeübt werden.

Viel Spaos bi't Westfäölsk küern!

Lektion 7

In düsse siëbbente Lektion giff dat eenen praktischen Liäsetext, wudrin dat üm Henwiese för't Liäsen un Liärn van't Mönsterlänner Platt un üm de unnerschiedlicken Schriefwiesen geiht. Et süellt nu vörscheidene Wäörderböker un Matriaol för't Westfäölsk lärn vörstellt warrn. Düsse Böker un Grammatiken hebbt nich blaut plattdütske-hauchdütske Üöwersetten, sonnern auk Tabellen mit de *unregelmäßigen Verben* för't Präsens, Präteritum un Perfekt bzw. Partrizip Perfekt.

Up Platt liäsen in eegener Sake – Lährböker för dat Mönsterlänner Platt

Well de plattdütske Spraok faken liäsen dött, kennt dat: anners äs bi't Hauchdütske giff't kinne normte Schriefwiese. Schriëwen Dönekes un annere Texte up Platt sind een Düörnener un van Text to Text, van Wäörderbok to Wäörderbok unnerschiedlick.

Dao düsse kleine Spraokkurs-Rubrik in'n Nettelkönning auk blaut kleine Inblicke giëwen kann, hier eenmaol een Üöwerkieken üöwer de westfäölsken Lährböker van Belang:

Walter Born: Kleines Wörterbuch des Münsterländer Platt und Kleine Sprachlehre des Münsterländer Platt

De Kleine Sprachlehre giff een kleinen Inblick üöwer de wichtigste Grammatik, de enen för't Platt küern brück mit Verbtabellen un mit dat Beschriëwen van de Waordaorten. Daoto is een kleinet Wäörderbok ruut kuemen, dat mit 3000 Wäörde aower blaut auk eenen kleinen Indrück giëwen kann. Beide Böker sind blauts nao antiquarisch to kriegen.

Born, Walter (1978): *Kleine Sprachlehre des Münsterländer*

Platt. Münster.

Born, Walter (1979): *Kleines Wörterbuch des Münsterländer Platt*. 3. Aufl. Münster.

Rita und Rudolf Aeverbeck: Dat Mönsterlänner Platt – Lehrbuch und Wörterbuch

Een kumplettet Lährwiärk hebbt Rita un Rudolf Aeverbeck ferrig brengt. Dat Lehrbuch is een Spraakkurs, mit viēlen Upgawen to't Liärn van't alldäglike Platt küern un eenen utförliken Grammatikdeel.

Dat plattdütsk-hauchdütske Wäörderbok hett mit üöwer 14.000 Wäörden eenen grauten Ümfang un wuor mit Spriäkers ut Riesenbiäk (Riesenbeck), Fuchtrup (Füchtorf), Billerbiäk un Vüörem (Vorhelm) tosammen stellt.

De Schriefwiese in't Lährbok un in't Wäörderbok is daobi heel fröndlick to Lüde, de Platt liärn wüllt, wiel dat se sick an *morphologischen Schreibprizipien* van't Hauchdütske anliënt: dat *Dehnungs-h* ton Biespiël in't Waort *Höhner* (*Hühner*) bliff wu bi't Hauchdütske auk un is so auk guët äs Mäertahl van't Waort *Hohn* (*Huhn*) bi't liäsen to kennen. Up de annere Siete teken *phonographische Schreibprinzipien* dat akkraote Utspriäken an: *Breef* (*Brief*) un *Breewe* (*Briefe*).

Aeverbeck, Rita/Aeverbeck, Rudolf (2007): *Dat Mönsterlänner Platt. Lehrbuch*. Hörstel.

Aeverbeck, Rita/Aeverbeck, Rudolf (2017): *Dat Mönsterlänner Platt. Wörterbuch*. Hörstel.

Klaus-Werner Kahl: Wörterbuch des Münsterländer Platt

Dat Wäörderbok van Klaus-Werner Kahl is mit 21.000 Wäörder dat dickste Naokieksel. De Schriēwgebode hollen sick barsk an *silbische Schreibprinzipien*: dat hauchdütske *Dehnungs-h* wätt gar nich brukt. *Langvokale* wärd in sloten Silwen dubbelt: *Hoon*

(*Huhn*), in uopen Silwen allemaol aower eenfack: *Hö-ner*. An't End van't Waort bzw. bi Konsonanten gellt dat morphologische Schreibprinzip, so dat de Waortstamm kennt wärn kann: Breew (Brief) und Breewe (Briefe).

De Vordeel van düsse Schriefwiese ligg daodrin, dat blaut wainig Regeln brukt wärn un de knüppt an de ollen Schriefwiesen vörgoahner Tieden an, äs dat Plattdütske äs Kultur- un Hanespraak wainig mit dat Hauchdütske in Kontakt kuemen is.

Kahl, Klaus-Werner (2009): *Wörterbuch des Münsterländer Platt. Hochdeutsch-Plattdeutsch. Plattdeutsch-Hochdeutsch. Mit Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung*. 3. Aufl. Münster.

De Westfale Johann Bracht in Lübeck – Plattdüütsche Amtsspraak in't 15. Jahrhunnert

Lübeck to de Hansetiet – dat Door to de wiede Welt

Dat Övernähmen vunne hoochdüütsche Schrift in't 16. un 17. Jahrhonnert bedüdete en massig groote Verannern vunne Spraakgebruuk in Noorrdüütschland. Bet to düsse Tiet hebbt se jahrhunnertelang up de Ämter, in'n Stadtrat un in'n Hannel up Platt schrieven. Af dat 13. Jahrhunnert nämlich worr inne Schrift – mang Latien – jümmer mehr de Volksspraak brukt.

Ok de Hansekoplüü ut Noorrdüütschland kunnen schrieven un harrn ähre veelen verschedenen Mundaarden vun't Plattdüütsche noh

Lübeck un bavento noh'n heelen Noord- un Oostseeruum mitbröcht (mehr Informationen to de Lüü un Städter inne Hanse hier: Westfalen un de düütsche Hanse).

Lübeck as „Königin vunne Hanse“ geev ähr Stadtrecht an veele annere nie gründet Städter wieder un was dat Appellationsgericht för Strietfragen. De Hannel vun West noh Oost leep dör de Stadt anne Trave un de allermeesten Hansedage hebbt se hier afhollen. Dör Verwandtschop un Kontakten twischen Koplüü un Börgern ut Städter in Noorddüütschland entstunnen soziaale Nettwerken in't heele Rebeet vun'ne Hanse. Dat was ok mit dat Vörutsetten för den jahrhunnertelangen Erfolg un de Monopolstellung vunne Hanse up Noord- un Oostsee.

In't laate Middelöller gungen de rieken Koplüü un Patrizier nich mehr sülvst up de wiede Reis noh Nowgorod, Visby, Bergen, London of Brügge. Dör dat Verwalten un de Schriftverkehr kunnen se dat Hanneln un dat Transporteern vun'ne Ware vun tohuus ut regeln. Dat övernahmen nu in'n Deenst nahmene Gesellen un Schipperlüü. De Koplüü bünt as Ratsherren un Börgermeester in'ne hoogsten Posten vun'ne Städter upsteegen.

De Ratskanzleien un Schrievstuvon vun'ne Hanse- un Riekstädter worrn in't laate Middelöller dat zentrale Instrument för de Herrschop över de Stadt – un so ok in Lübeck.

Johann Bracht as Schriever...

Johann Bracht was bet 1451 Schriever in't westfäälsche Mönster un is denn inne Ratskanzlei noh Lübeck wesselt. Woso un waarom genau he in de Travestadt gahn is – dat is hüüt nich mehr so klaar ruttofinden. Aver de Hansestädter un ähre Politikere un Koplüü harrn ähre soziaale Nattwerke un weren jümmers op de Söök noh Facklüü, de sick uppe Ämten, in't Verwalten, inne Diplomaatie utkennden un de Latien und de Volksspraak lesen un schrieven kunnen.

Bracht keem ut de Börgerschup un was een studeerten Magister. Womögelk harr he de Universität in Rostock of Köln besöch of

sons wo, wo man dat in't Middelöller al kunn. Över siene Tiet in Mönster un ut'n privaaten Leven is nu fast nix bekannt. Ut'n Papier ut de Lübecker Ratskanzlei vun 1489 weet man, dat he in Mönster dree Süsters un een Swager harr un dat he as Wittmann of leddig in't Johr 1487 sturven is.

Johann Bracht föhrde 30 Jahr lang dat lübsche *Niederstadtbuch* bet to sien Ruhstand in't Jahr 1481. In dat Book worrn all die Rechtssaken indragen, de nix mit Grunnstücken un Immobilien to doon harrn – ton Bispeel, wecke Börger Beer bruen dörven of ok Verdragen vun privaate Lüü. De Saaken in't *Niederstadtbuch* harrn gullen un de Stadt garanteerte, dat dat allens so richtig is, wo dat da schrieven steiht. Bracht was dormit de Tweetböverste vunne lübsche Ratskanzlei (de Böverste was de Herr Protonotarius, de sick öm dat heele Gedöns mit de Grunnstücke un Hüser inne Stadt mit'n *Oberstadtbuch* kümmert hett).

...und Diplomaat vunne Stadt Lübeck

Meester Bracht harr mang anner Schrievern de Verantwoorden för de Korrespondenz vunne Stadt un hett ok veele Breefe för den lübschen Rat an annere Städer schrieven. He mutt wat op'm Kasten hatt harrn, denn anners harr öm de Stadt woll nich as Diplomaat inne hooge Politik schickt. De Amtmann was bi Verhannelns twischen de Hanse un Vertreders vun'n engelschen König dorbi.

Wichtig wassen siene Reisen noh Pruusen in de Tiet vun'n Derteihnjährigen Krieg (1454-1466), waar sick de pruske Städer Danzig, Thorn un Elbing tosamm mit de poolsche König mit den Düütschen Orden streden hebbt. Düsse Krieg was masse slecht för de Hannel in Pruusen, ok da de prusken Städer un de Düütschen Orden beide inne Hanse wesen sünd. Bracht hett siene Erlebnissen op de Reis in't Jahr 1464 in een Bericht opschrieven un vertellt, wo de Lüü ut Danzig in'n Krieg leden un hoopt hebbt, dat de Krieg nu ennelk an een Ende koomt:

[...] dar denne dat gantze gemeyne volk uppe den straten in merklikeme tale vorsammelt was, darunder mannich oge van groter vrouwde der tokumpst der erbenomeden heren radessendeboden van tranen genettet wart, ziik vorhopende enes vredes bestandes offt biifredes to makende.

(Hanserecesse II, Bd. 5, Nr. 443 §45)

Leider hebbt se dat Verhanneln man nich so recht henkregen un de Lüü müssen noch twee Jahre op de Freed töven.

Plattdüütsche Schrift in't Middelöller

De plattdüütsche Spraak was – wo hüüt – överall in Noorddüütschland verscheden. Un dat gellt in't Middelöller ok för de plattdüütsche Schrift in de Kanzleien vunne Städer, obschoons de lübsche Ratskanzlei inne Hansetiet en Vorbild för veele Schrievstufen in'n Noord- un Oostseeruum wesen is.

Veele Besünnerheiden vunne Mundaarden harr se ok inne Schrift, annere man wedder nich. Dat westfäälsche Platt hett bestimnde Tweeluude – de *Brechungsdiphthonge* – (in Neddersassen seggt se ton Bispeel *eten*, man in Westfaalen seggt se *iäten*). Bloot, schreven hebbt de westfäälsche Schriever düsse Tweeluude nich. Typisch för de weestfäälsche Schrift was aver dat kennteken vun lange Vokaals in sloten Sülven: *raed* („Rat“), *jaer* („Jahr“). Daarom giffst dat ok hüüt noch veele Ortsnaams in Westfaalen mit den so nöömten *Dehnungs-e*: Soest, Coesfeld, Laer, Raesfeld. Dat *Dehnungs-e* hebbt se woll woanners ok schreven, bloot even nich so faken wo in Westfaalen.

Johann Bracht un sien schreven Platt

Ok Meester Bracht harr dat ut Westfaalen mitbracht un faken in siene Dokumente un Breven bruukt, wenn ok dat in Lübeck nich so gang un geve was. Liekers, ok he muss sick daar anpassen. Wenn he en Updraag vun'n Stadtrat harr, en offiziellen Breev an en hoogwollborn Landesherrn to schicken, so muss he dat so schrieven, wo dat inne Kanzlei Usus is.

Anners is dat bi Anmarkens un Schriftstücke, de nich direktemang an'n wichtigen Empfänger gung. Hier gifft dat veele Woorden, de Bracht ok noh langen Jahren in Lübeck jümmer noh op Westfäälsch schrieven dee: In de vun öm schrevene List vunne Beerbruer ton Bispeel schreev he *brouwen* un *brouwende*. Dat is typisch för Westfaalen un dat Rebeet um Oldenburg, aver in Lübeck nu gar nich.

Butendem typisch Westfäälsch is dat Schrieven vun't Woord „schölen“ in de Förm *sal~* of *zal~*. In Neddersassen un in Lübeck hebbt se jümmers *scol~* of *scholl~* schreven. In offzielle Papiers schreev Bracht inne lübsche Schriftspraak. In'n Schriftstück, dat bloot för'n Gebrukk inne Kanzlei bruukt worr un dat Betahlen vunne Angestellten angung – da schrifft Bracht ok noh 23 Jahren in Lübeck dat westfäälsche *zal*.

Inne plattdüütsche Spraak giff dat den so nöömten *Einheitsplural*: In Neddersassen, West- un Oostfaalen seggt se *wi/ji/se maket*, in Mecklenborg-Vorpommern, Brandenburg seggt se *wi/ji/se maken*. Man inne Schrift kunn sick dat Schrieven vun'n Plural op *-n* in't Middelöller binah överall dörsetten, bloot nich so in Westfaalen un in Mönster. Bracht muss in Lübeck jümmers op *-n* schrieven, mitunner schrifft he ut Versehn liekers Woorde wo *(gi) werdet* un *(gi) hebbet*.

Brachts westfäälsche Herkummst word ok gewahr bi Adverbien wo *wu* („wo“; in Lübeck: *wo*) un *wal* („woll“; in Lübeck : *wol*). Westfäälsch is ok de Präposition *tuschen*, de in Lübeck tominnst bet to de tweete Hälft vun't 15. Jahrhonnert as *twischen* schreven word.